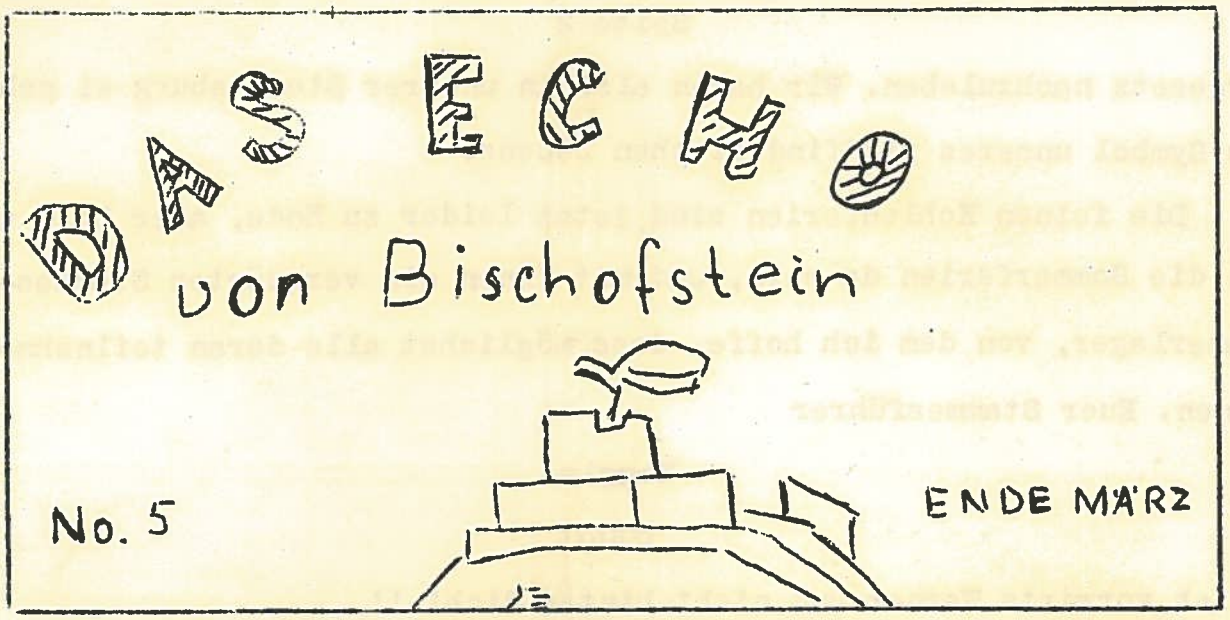


Liebe Bischofsteiner,

Wieder einmal ist die Stammeszeitung erschienen. Ihr haltet sie in den Händen, wie wenn nichts geschehen wäre. Aber seitdem die letzte Nummer erschienen ist, hat sich im Stamm Vieles geändert. Drei Venner haben ihre Gruppe abgegeben an vier jüngere Kameraden, denn es wurde die vierte Gruppe Murmeli gegründet. Wir wünschen ihr alles Gute. Dann hat Herbert den Stamm, den er zwei Jahre lang geführt hatte, auch übergeben. Als neuer Stammesführer spreche ich ihm an dieser Stelle meinen Dank aus für alles, was Herbert in diesen zwei Jahren für den Stamm geleistet hat und für alle seine Verdienste. Und jeder lasse ihm zu Ehren ein lauteres Hu-ha-ha erschallen als an jenem Samstag der Uebergabe.

Trotzdem soll im Stamm wie bisher weitergearbeitet werden, denn bald sind ja die Fahnenwettkämpfe da und.... wer weiss, ob nicht wieder..... etc.

Ihr habt wahrscheinlich schon alle von dem Schatz gehört, der auf unserer Stammesburg verborgen liegt. Aber nur, wer nicht flucht kann ihn durch lange Arbeit heben. Gleicht dieser Schatz nicht unseren pfadfinderischen Zielen? Ja, wir können für unser Leben einen unermesslichen Reichtum erwerben, wenn wir stets bestrebt sind, unserm Pfadfin-

dergesetz nachzuleben. Wir haben also in unserer Stammesburg ei schö= nes Symbol unseres pfadfinderischen Lebens.

Die feinen Kohlenferien sind jetzt leider zu Ende, aber bald wer= den die Sommerferien da sein, und mit ihnen ein vergnügtes Stammes-Sommerlager, von dem ich hoffe, dass möglichst alle daran teilnehmen können. Euer Stammesführer

Waggis.

oOOo

''Sieh vorwärts Werner und nicht hinter dich! ''

Als ich im Februar den Stamm an Waggis übergab und ihr dann mit dem neuen Stammesführer davontrabtet, haben viele von euch mehrmals denn Kopf gewandt und zurückgesehen. Sie haben zu mir zurückgesehen, der ersten Epoche des Bischofsteins.

Die Anfänge des Bischofsteins litten unter der Tatsache, dass die ''restlichen'' Leute anderer Stämme den Grundstein des neuen Bischofsteins bilden sollten. Fünf aller Typen, die am Gründungstag dabei waren sind heute noch aktiv im Stamm tätig. Da seht ihr welche large Pfadiauffassung im innern dieser Pfadi steckte.

Hocke, Uebungen, Weekends und Lager haben aber einen neuen Geist entstehen lassen, die Mentalität des Stammes Bischofstein. Und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, das in den zwei Jahren unseres Be= stehens gewachsen ist, sollt ihr behalten und sollt es ausbauen.

Noch viele Lager und andere Taten werden in die Geschichte des Bischofsteins eingehen, doch wichtig wird immer sein, dass man euch jederzeit und jedenorts ansieht, dass ihr aus dem Bischofstein stammt.

Herbert.

oOOo

Mitteilungen der Red.

Die Materialverwaltung hat Hanspeter Braendlin Speiserstrasse 89 Tel. 3 45 23 übernommen. Das an den Uebungen gebrauchte Material ist s a u = b e r g e p u t z t am Mittwoch nach der Uebung bei ihm abzugeben. Wer das Material schmutzig oder zu spät abgibt bezahlt eine Busse von 20 Rp. Kann aus irgend einem Grund die vorgeschriebene Zeit nicht ein= gehalten werden, so hat sich der betreffende bis spätestens Miwoch um 1800 Uhr bei Hanspeter telefonisch zu entschuldigen. Später wird ei= ne Entschuldigung nicht mehr angenommen.

Nachdem Djack zu den Rovern übergetreten ist, habe ich die Redaktion des Echo übernommen. Ich hoffe, dass ich mehr Berichte zugeschickt bekomme, als seinerzeit Djack. Alle Artikel sind mir per Per Post zu= zuschicken. Meine Adresse lautet:

Peter Währen, Birsfelden, Im Lerchengarten 3, Tel. 2 14 64

Bitte sauber schreiben. Wenn möglich mit Schreibmaschiene. Ich möchte keine Hieroglyphen entziffern.

red.

JIU-JITSU

(s a n f t e K u n s t)

Wer Jiu-Jitsu heute beherrscht, der kann sich glücklich schätzen! Wie oft können wir unter der Rubrik Unglücksfälle und Verbrechen von Raubüberfällen (Bleihammer!) und dergleichen lesen. Wie, wenn wir einmal in eine solche Lage gerieten? Was würden wir tun?? Mit Jiu-Jitsu könnt ihr selbst gegen Waffen (Revolver, Messer, Stöcke u.s.w.) aufkommen, vorausgesetzt dass ihr es gut beherrscht. Ihr habt in einem solchen Falle keine Zeit zum überlegen. Da heisst es:

'' r u h i g B l u t ! B l i t z s c h n e l l e s H a n d e l n ! ''

Wie ihr wohl wisst hat die Schweiz Jiu-Jitsu im Militär eingeführt. Sie hat den Wert des ''waffenlos siegens'' eingesehen. Sollte ein Soldat nur weil er keine Waffen mehr hat sich widerstandslos ergeben In einigen Jahren wird voraussichtlich jeder Schweizersoldat einige Jiu-Jitsugriffe können.

Soll der Pfadfinder auch Jiu-Jitsu können????

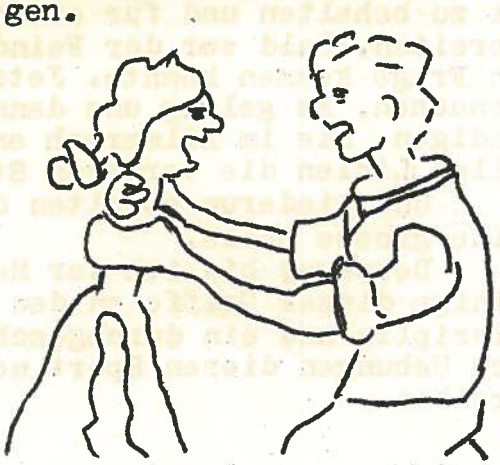
J A unbedingt J A.

Ein Pfadfinder soll sich wehren können!
Dabei sei bemerkt: Das oberste Jiu- Jitsugesetz heisst:

Behandle deinen Feind als Freund!

Jeder Bischofsteiner sollte wenigstens die wichtigsten Griffe g u t beherrschen! Im Sommerlager wollen wir uns dahinter machen. Zu Jiu- Jitsu gehört aber ein grosses körperliches Training und viel Geduld. Wir werden mit wenigem beginnen und mit Vielem aufhören. Dabei dürfen wir unsere Pflicht nicht vernachlässigen.

Merkt euch vor allem:



Probiert das gelernte nicht an eurer kleinen Schwester odr an eurem kleinen Bruder aus!!!!

Trainiert soviel als möglich!

Prahlt nicht damit, dass ihr Jiu-Jitsu könnt.Vor allem nicht in der Schule.

Wendet es nicht wegen jeder Kleinigkeit an.

Zur allgemeinen Beruhigung fühle ich mich noch verpflichtet zu sagen, dass wir es so betreiben, dass auf keine Fälle etwas passieren kann.

Männi.

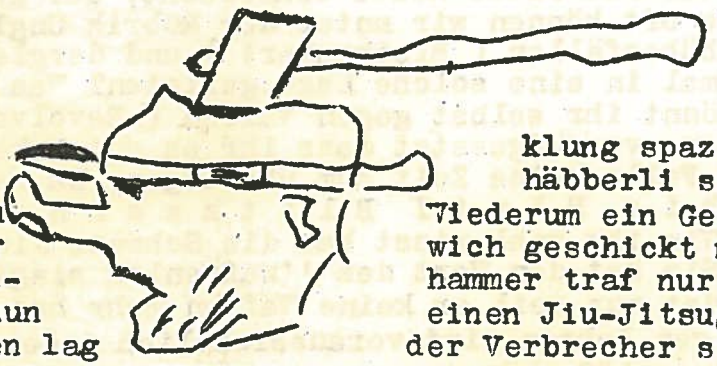
o o
000

J I U - J I T S U I M P R A K T I S C H E N L E B E N .

An einem dunklen Winterabend, es ist 11 Uhr, geht ein Mann in mitt= leren Jahren seinem Wohnort an der X-Strasse zu. Plötzlich hört er hin= ter sich ein Geräusch und ein Bleihammer saust auf seinen Schädel her= ab. Von seiner sofor= tigen Bewusstlosigkeit erholt er sich erst wieder im Spital. Dort muss er aber feststellen, dass ihm die Brieftasche mit 187.61 Fr. fehlt.

Bürgerspital

So fiel mancher brave Bürger der Bleihammernarkose zum Opfer. Die Polizei wurde vor ein schwe= res Problem gestellt,doch konn= te es gelöst werden.....



Während der Verdun= klung spazierte der Schreinermeister Ruck= häbberli seiner Wohnung am Rümelinsplatz zu. Wiederum ein Geräusch und... der Schreinermeister wich geschickt mit dem Kopf zur Seite und der Blei= hammer traf nur seine Schulter. Rasch setzte er nun einen Jiu-Jitsugriff an und nach wenigen Sekunden lag der Verbrecher stöhnend am Boden. Die nahende Polizeipatroullie verhaftete dann den Gangster kurzerhand. Wem hatte die Polizei dies zu verdanken???.... Nur dem durch den Schreinermeister angewendeten Jiu-Jitsu.

oder...

Die vorderen Jnfanteriestellungen waren vom Feind erobert worden, sodass wir in unseren Bunkern bald auf einen Angriff gefasst sein muss= ten. Und wirklich... Schon hörten wir die knatternden M.G. in einer un= verschämten Nähe. Nun galt es sein Leben wenn nötig dem Vaterlande zu opfern. Der Feind kam nach zähem Kampf immer näher. Einige von uns dach= ten schon an Flucht. Der Kommandant forderte uns aber auf alles im Au= ge zu behalten und für einen eventuellen Nahkampf alles nötige vorzu= bereiten. Bald war der Feind auch so nahe, dass nur noch ein Nahkampf in Frage kommen konnte. Jetzt galt es unsere Jiu-Jitsukenntnisse zu ge= brauchen. Es gelang uns dann auch wirklich den Feind im Nahkampf zu er= ledigen. Die im Eilmarsch angelangten Verstärkungen konnten dann auf allen Linien die vorderen Stellungen zurückerobern.

Und wiederum spielten die Jiu-Jitsukenntnisse der Bunkerbesatzung eine grosse Rolle.

Deswegen bin ich der Meinung, dass wenigstens jeder Bischofsteiner einige dieser Griffe an den Uebungen erlernt. Dazu gehört aber grosse Disziplin und ein durchgeschulter Körper. So werden wir in Zukunft an den Uebungen diesen Sport noch in grösserem Aussmasse als bisher be= treiben.

Ralph.

oooooooooo

B e r e i t e d i c h v o r auf den Fahnenwettkampf!!!
Es hängt nicht nur vom Venner ab, ob deine Gruppe gut abschneidet. Es kommt auf D I C H an. Auch D U sollst in Form sein . Wenn du glaubst dein Erscheinen an den Fahnenwettkämpfen sei nicht massgebend, so hast du dich schwer getäuscht.

oOo

D E N K E D A R A N : Dass D U auch ein Bischofsteiner bist, und dass ich auch von D I R erwarte, dass D U Berichte in die Stammeszeitung einsendest und nicht nur die Venner und der Stammesführer.
In dieser Nummer des "Echo" hätte ein Pfadi-Unterhaltungsroman erscheinen sollen. Dies ist wie du siehst leider nicht möglich gewesen, da der Autor sein Manuskript nicht mehr finden konnte oder wollte!
Wenn du einmal wissen willst, wie man eine Zeitung ohne genügend Artikel inhaltsreich gestaltet, so darfst du ruhig zu mir auf die Redaktion der Stammeszeitung kommen!!!???

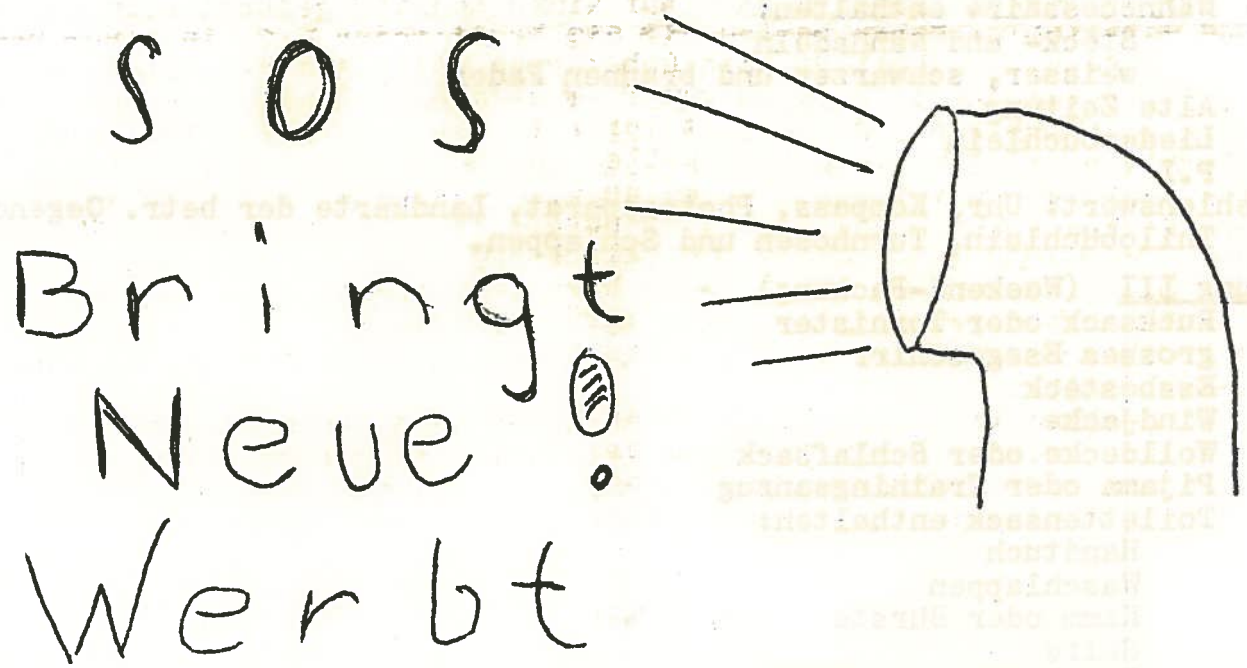
Peter.

J E T Z T H A B T I H R G E L E G E N H E I T . . . .

Eure Kenntnisse in Baum- und Pflanzenkunde zu erweitern. Besonders die angehenden 3.- Klass- Pfadi sollen sich dahinter machen, eine Blättersammlung anzulegen. Euer Venner wird euch beim Bestimmen gerne unterstützen. In kurzer Zeit tragen die Bäume wieder Blätter. Dann wird es sich lohnen an einem Abend einen Spaziergang zu unternehmen oder mit dem Velo in die Umgebung von Basel zu fahren. Sammelt vor allem zuerst Baumblätter, bevor ihr euch hinter das Bestimmen von anderen Pflanzen macht. Zu Hause presst ihr die Blätter od. Pflanzen und klebt sie in ein Heft. Ihr habt euch somit einen nützlichen Grundstein für eure späteren Examen gelegt.

Peter.

oooOOooo



D I E S E S B L A T T D E R R U E C K S E I T E W E G E N

A U F B E W A H R E N !

PACKUNGSZETTEL. Aufbewahren.

Allgemeine Ratschläge:
Es ist ratsam, so wenig als möglich an Schulterriemen und am Gürtel aufzuhängen. Beim Marsch müssen die Bewegungen frei sein. Man vermeide es, die Taschen zu überfüllen.
In die äussern Taschen des Rucksackes lege man die Sachen, deren man unterwegs bedarf und die einem so zur Hand stehen, ohne dass man zu ihrem Gebrauch besonders zu öffnen hat.
Man gewöhne sich, im Rucksack die Sachen in verschiedene Säcke verteilt unterzubringen. So bekommt man Ordnung und macht das Auffinden und die Uebersicht eines jeden Gegenstandes viel leichter.

PACKUNG I (Samstagnachmittagpackung)
- Verbandspatrone (in ein Papier eingewickelt)
- Schnur (dick, ca. 5 m lang)
- grosser Notizblock
- Sackmesser oder Dolch
- saueberes Taschentuch
- Schuhbändel
- 3 Sicherheitsnadeln
- Bleistift
- Zündhölzer

Der Pfader soll die Packung I möglichst immer, auch in zivil auch sich tragen.

Packung II (Bei einem eintägigen Ausflug)
- Essgeschirr
- Essbesteck
- Windjacke
- Nähnecessaire enthalten:
  - Steck- und Nähnadeln
  - weisser, schwarzer und braunen Faden
- Alte Zeitung
- Liederbüchlein
- P.I

Empfehlenswert: Uhr, Kompass, Photoapparat, Landkarte der betr. Gegend, Thilobüchlein, Turnhosen und Schlappen.

Packung III (Weekend-Packung)
- Rucksack oder Tornister
- grosses Essgeschirr
- Essbesteck
- Windjacke
- Wolldecke oder Schlafsack
- Pijama oder Trainingsanzug
- Toilettensack enthalten:
  - Handtuch
  - Waschlappen
  - Kamm oder Bürste
  - Seife
  - Zahnbürste und Pasta
- Turnschlappen
- Wäschesack enthaltend:
  - 1 Paar Ersatzstrümpfe
  - Ersatzhemd
  - Badehosen (im Sommer)
  - Turnhosen
  - Pullover
  - Grüne Abteilungszipfelmütze
- Taschenlampe
- P.I und P.II